

Parkeisenbahn Wuhlheide

Werden Sie Schwellenpate!



Wer Sie nicht kennt, dem kann ein Besuch und eine Fahrt nur empfohlen werden: Unsere Parkeisenbahn in der Wuhlheide. Seit 1956 wird sie von Kindern und Jugendlichen betrieben. Rund 70.000 BesucherInnen fahren jedes Jahr auf der Schmalspurbahn durch die Wuhlheide. Für Kinder ist jede Fahrt ein Highlight.

Die Parkeisenbahn tauscht derzeit die alten Holzschwellen aus den Jahren 1972/1973 aus. Das ist dringend notwendig, damit die Bahn auch in den nächsten Jahrzehnten ein sicheres Gleis unter den Rädern hat. Doch das kostet richtig viel Geld. Jede Schwelle kosten 65€ und es werden mehr als 1200 Schwellen benötigt.

Hinzu kommt die ehrenamtliche Arbeit des Vereins und seiner HelferInnen, schließlich müssen die Schwellen auch noch verlegt werden. Die 90 jungen ParkeisenbahnerInnen sind auf die Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen, da

die Baukosten nicht allein aus den Einnahmen des Fahrbetriebs gestemmt werden können.

Dabei wird Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Die alten ölgetränkten Holzschwellen werden gegen umweltfreundliche und langlebige Betonschwellen ausgetauscht. Dabei hilft, dass auf einen regionalen Produzenten gesetzt wird, so dass die Transportwege möglichst kurz sind.

Wer also unserer Parkeisenbahn etwas Gutes tun will und möchte, dass auch noch die Enkel mit ihr fahren können, kann ja mal auf www.parkeisenbahn.de/schwellenpate gehen. Als Dankeschön gibt es eine Miniaturschwelle.

Sie sieht zwar aus wie ein vergammelter Schokoladenriegel, trotzdem bin ich sehr stolz auf meine Miniaturschwelle. Ich freue mich irgendwann über „meine“ Schwelle fahren zu können.

Stadtteiltag am 04. September

Lernen Sie mich und unseren Stadtteil besser kennen

Um Gelegenheiten zu schaffen, mich mit Ihnen auszutauschen und gleichzeitig interessante und für das gesellschaftliche Leben wichtige Orte im Wahlkreis zu besuchen, veranstalte ich mehrmals im Jahr sogenannte Stadtteiltage.

An diesen bin ich von morgens bis abends in Schöneweide und Johannisthal unterwegs. Am 4. September 2019 ist mein zweiter Stadtteiltag in diesem Jahr.

Ich möchte Sie einladen, mich an diesem Tag zu verschiedenen Stationen zu begleiten. Dabei haben Sie die Möglichkeit, mir oder den Gastgebenden Ihre Fragen zu stellen.

Programm am Mittwoch, 4. Sept. 2019

09:30 – 11:30 Uhr: Johanniter-Quartier

Rundgang durch Kita, Tagespflege und altersgerechtes Wohnen, mit anschließender Gesprächsrunde.

Der Treffpunkt ist im Foyer des Johanniterstifts.

Straße am Flugplatz 46, 12487 Berlin

11:45 – 13:30 Uhr: Mobile Bürgersprechstunde und Frühverteilung

Vor dem Zentrum Schöneweide, Schnellerstraße 21, 12439 Berlin

14:30 – 17:00 Uhr (Führung um 15.00 Uhr): Dampflokkfreunde Berlin e.V.

Besichtigung der historischen Dampfloks.

DB Gelände am Wasserturm, Landfliegerstraße 1, 12487 Berlin

17:30 – 19:15 Uhr: Mobile Sprechstunde mit Lars Düsterhöft

Sterndamm 35, 12487 Berlin (vor dem Disco-Unter)

19:30 – 21:00 Uhr: Politischer Stammtisch mit Bürgermeister Oliver Igel

Restaurant Lenders, Winkelmannstr. 9, 12487 Berlin

Alle Termine sind öffentlich! Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, melden Sie sich für die genannten Programmpunkte bitte an bei:

Irina Vogt, Telefon: (030) 40 74 22 73, Mail: wahlkreisbuero@lars-duesterhoeft.de

So können Sie mich erreichen:

Abgeordnetenhaus:

Abgeordnetenhaus von Berlin
Niederkirchnerstraße 5
10117 Berlin
Tel.: 030 / 23 25 22 90

Wahlkreisbüro

Rathaus Johannisthal
Sterndamm 102
12487 Berlin
Tel.: 030 / 40 74 22 73

Bürgersprechstunde

Mittwochs, 14:30 - 16:30
SPD-Ansprechbar
Siemensstraße 15
12459 Berlin

wahlkreisbuero@lars-duesterhoeft.de | www.lars-duesterhoeft.de

Ansprechbar

Zeitung von Lars Düsterhöft

Für Sie im Abgeordnetenhaus von Berlin



Ausgabe 11 3. Quartal/2019

Gute Alternativen zum Auto schaffen, anstatt über Verbote zu diskutieren

Erst eine Vollsperrung der S-Bahn, dann eine Baustelle und Personalmangel bei der Straßenbahn und nun wieder eine Vollsperrung der S-Bahn. Wer in Treptow-Köpenick wohnt und mit Bus, Straßenbahn und S-Bahn unterwegs ist, hat stets neue Herausforderungen zu bewältigen. Ich kann derzeit zwischen 40 Minuten mit der S-Bahn oder 15 Minuten mit dem Auto wählen, wenn ich die Kinder in die Kita bringen möchte.

Zugleich diskutieren die Grünen jede Woche über neue Möglichkeiten das Autofahren zu regulieren, zu verbieten, einzuschränken oder drastisch teurer zu machen. Ich teile ausdrücklich das Ziel der Grünen: Weniger Autos ist ein Mehr an Lebensqualität. Und auch mir ist bewusst, dass mein Auto nicht dazu beiträgt das Klima zu schützen. Aber wir können doch nicht den zweiten Schritt vor dem ersten gehen.

Bevor wir das Autofahren teurer machen oder die Einfahrt in die Innenstadt verbieten, muss es Alternativen geben. 20-

Minuten-Takte bei Bus- und Straßenbahnlinien sind eine Frechheit, ausfallende Verbindungen ein Unding und Dauerbaustellen bei der S-Bahn das Aus für einen vernünftigen öffentlichen Nahverkehr in Treptow-Köpenick.

Die sogenannte Verkehrswende geht nicht von heute auf morgen. Wir müssen aber jetzt das Geld investieren, damit es in wenigen Jahren ausreichend Alternativen zum Auto gibt. Stutzig macht es mich dann, dass die vom Abgeordnetenhaus zur Verfügung gestellten Mittel zum Ausbau des Straßenbahnnetzes nur zu einem Bruchteil ausgegeben werden.

Aber nicht immer brauchen wir große Planungen. Buslinien lassen sich schnell und einfach verlängern. Ich kämpfe zum Beispiel für eine Verlängerung des 365 durch Oberschöneweide bis zum FEZ. Stattdessen wird eine neue, überflüssige Buslinie in der Mitte Berlins eingerichtet. Eine falsche Priorität und ein falsches Herangehen an die Verkehrsprobleme in Berlin.

Ihr Lars Düsterhöft

Endlich funktionieren die neuen Fahrstühle

Neues vom Bahnhof Schöneweide

Schon oft wurden Sie an dieser Stelle über Baufortschritte am Bahnhof Schöneweide informiert. Gleichzeitig enttäuschte die Deutsche Bahn regelmäßig durch Terminverschiebungen. Aber jetzt geht es zumindest in einem Bereich voran: Die temporären Fahrstühle gehen in Betrieb und der Fahrgasttunnel wird geschlossen.

Seit dem 19. August sind die deutschlandweit einzigartigen temporären Fahrstühle am Sterndamm in Betrieb. An diesem Tag wurden auch die alten Fahrstühle am Fahrgasttunnel gesperrt

und der ganze Tunnel geschlossen, sodass die Bauarbeiten auch in diesem Bereich des Bahnhofes endlich Fahrt aufnehmen können. In Gänze fertig sein soll der Bahnhof weiterhin Ende 2021/Anfang 2022.

Wiederholt kam es zu Verzögerungen. Erst gab es Probleme mit der Technik der Fahrstühle und nun bekam die Bahn einen späten Termin für die unabhängige technische Abnahme der Aufzüge. Am Ende zählt, dass der Bahnhof Schöneweide während der gesamten Bauzeit barrierefrei bleibt.

Das solidarische Grundeinkommen ist gestartet

Schon über 1000 Arbeitsplätze gemeldet

Am 17. Juli fiel der Startschuss für das solidarische Grundeinkommen. Alle Unternehmen und Träger in Berlin waren eingeladen, Stellenangebote zu melden. Insgesamt werden in diesem Modellprojekt 1000 Arbeitsplätze durch das Land Berlin gefördert. Bereits innerhalb weniger Stunden wurden über 1000 offene Stellen gemeldet.

Das solidarische Grundeinkommen ist eine Chance für Menschen die bisher auf dem Arbeitsmarkt keinen Arbeitsplatz bekommen haben. Für das Projekt kommen Menschen in Frage, die seit ein bis drei Jahren arbeitslos sind. Arbeit zu finanzieren, anstatt die Arbeitslosigkeit zu verwalten ist das Ansinnen des Projektes.

Das solidarische Grundeinkommen ist nicht mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

zu vergleichen, denn die neuen Jobs sind fair bezahlt, freiwillig, unbefristet und sozialversicherungspflichtig. Das Projekt läuft für fünf Jahre. In diesen fünf Jahren sollen die TeilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Wenn dies nicht klappt, so werden die TeilnehmerInnen vom Land Berlin übernommen.

Am 2. August wurde der erste Arbeitsvertrag als Quartiershelfer bei der Wohnungsbaugesellschaft Mitte unterschrieben. Nach und nach werden jetzt die 1000 Arbeitsplätze besetzt. Bis Ende des Jahres sollen es 250 Plätze sein. Mögliche Arbeitsplätze sind beispielsweise unterstützende Tätigkeiten in Schulen, Kitas und Pflegeeinrichtungen. Die neuen ArbeitnehmerInnen können auch als Hausmeister oder Mobilitätshelfer arbeiten.

Über 31 Milliarden Euro pro Jahr Das Abgeordnetenhaus berät den Haushalt für 2020/2021



Im Land Berlin wird alle zwei Jahre ein Doppelhaushalt verabschiedet. Das heißt, dass wir für zwei Jahre festlegen, wofür wir das Geld im Land Berlin ausgeben wollen. Wie viele Angestellte benötigen wir? Wie viel investieren wir in unsere Krankenhäuser, in die Polizei, in die Feuerwehr, in den Kauf von Wohnungen und, und, und? Welche Vereine werden für welche Leistungen finanziert? Welche Beratungsangebote soll es geben? Wie fördern wir unsere Wirtschaft? Zehntausende Details, die es zu besprechen gibt. Der Haushaltsentwurf sieht für 2020 ein Gesamtvolumen von 31,084 Mrd. Euro und für 2021 ein Gesamtvolumen von 32,349 Mrd. Euro vor.

Die wichtigste Aufgabe eines Abgeordneten: Der Haushalt

Für mich heißt es, in diesen Tagen die Haushaltsentwürfe für die Bereiche Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie Arbeit, Soziales, Integration sowie Kultur durcharbeiten. Das Ziel ist es, den Haushalt zu verstehen, wichtige Projekte zu sichern oder neu zu finanzieren sowie zahlreiche politische Entscheidungen zu

fällen. Bis Ende Dezember werden wir beraten, unzählige Fragen an die Senatsverwaltung stellen und Geld umverteilen. Dann wird der Haushalt beschlossen. Besonders wichtig ist es mir, dass mit diesem Haushalt Geld zur Verfügung gestellt wird, um Probleme in unseren Kiezen zu lösen.

Seit 8 Jahren baut Berlin seine Schulden ab

Berlin steckte vor nicht all zu langer Zeit noch tief in den Schulden. Die Zinsen erdrückten die Stadt, überall fehlte das Geld und wir mussten extrem sparen. Als Bezirksverordneter musste ich diese Zeit noch erleben. Dank des (teils zu) harten Sparkurses der SPD erwirtschaftet Berlin nun seit 8 Jahren wieder einen Überschuss. Erst waren es wenige Millionen, nun sind es Milliarden. In diesem Jahr wird Berlin einen Überschuss von 1,3 Milliarden Euro machen und so den Schuldenberg erneut deutlich verringern.

Ganz wesentlich kommt das aber auch dadurch zustande, dass wir das Geld nicht loswerden. Personalstellen werden geschaffen und finanziert, können aber wegen Mängel an BewerberInnen nicht besetzt werden. Oder wir stellen Geld z.B. für den Straßenbahnausbau zur Verfügung und die Senatsverwaltung gibt es nicht aus. So hat dieser erneute Überschuss auch eine Schattenseite.

Froh bin ich aber, dass wir so die Schulden stark reduzieren konnten. Wenn es dann mit der Wirtschaft mal wieder nicht rund läuft, kommen wir nicht gleich wieder in eine Finanzkrise.

Wir entlasten Familien

Kostenfreies Schulessen und SchülerInnenticket

Seit dem 1. August haben Berliner Familien deutlich mehr Geld im Portemonnaie. Das soll nicht von den Problemen in der Bildungspolitik ablenken, sondern dabei helfen, die Stadt für Familien und Alleinerziehende wieder bezahlbar zu machen. Ob kostenfreies Schulessen, kostenfreier Hörsaal, kostenfreie Kita oder das kostenfreie SchülerInnenticket, all diese Erleichterungen wurden von der SPD durchgesetzt.

Drei Schritte zur Entlastung Berliner Familien

Kostenloses Schulessen: Der Hortbesuch ist seit dem neuen Schuljahr in den Klassenstufen 1 und 2 kostenfrei; dadurch entfällt auch die oftmals nervige Bedarfsprüfung. Ersparnis bei einem Familienjahreseinkommen von rund 50.000€ und einem Kind: jährlich 768€.

Gebührenfreier Schulhort: Zum neuen Schuljahr wird der Hortbesuch in den Klassenstufen 1 und 2 kostenfrei; außerdem entfällt die Bedarfsprüfung. Ersparnis bei einem Familieneinkommen von 50.820€ und einem Kind: jährlich 768€.

Kostenloses SchülerInnenticket: Ebenfalls seit dem 1. August 2019 ist das SchülerInnenticket in Berlin kostenlos. Damit sparen Familien jährlich pro Kind über 200€ und wir gewährleisten, dass alle SchülerInnen ein Recht auf Mobilität haben unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Außerdem haben wir den Preis für das Azubi-Ticket auf 365€ pro Jahr gesenkt. Und auch das ab September 2019 erhältliche neue Jobticket ist wesentlich preis-

wert: Es kostet monatlich nur noch 37,67€ (als Jahresticket Berlin AB mit monatlich 15€ Arbeitgeberzuschuss) und gibt es jetzt bereits für Firmen ab 5 teilnehmenden Beschäftigten.

Auch in den letzten Jahren haben wir große Schritte unternommen, um die Berliner Familien zu entlasten. So ist Berlin das erste Bundesland, in dem die Kitagebühren komplett abgeschafft ist. Und wir haben bereits im letzten Jahr die Lernmittelfreiheit an Grundschulen eingeführt. Eltern von Grundschulkindern müssen keine Schulbücher mehr bezahlen und sparen so jährlich bis zu 100€ pro Kind. Bis 2021 soll die Lernmittelfreiheit auf alle Schulen ausgeweitet werden.

Bildungschancen müssen unabhängig vom Geldbeutel sein

Gebührenfreie Bildung ist der SPD ein Herzensanliegen. Wir sorgen dafür, dass Bildung in Berlin von der Kita bis zum Studium kostenfrei ist. Weil wir wollen, dass Bildung allen offen steht. Niemand sollte ausgeschlossen werden, weil Gebühren gezahlt werden müssen. Davon profitieren klarerweise diejenigen mit wenig Geld, aber auch ganz massiv die Berliner Mittelschicht. Auch Familien mit einem guten Einkommen haben es in Berlin teilweise schwer beispielsweise ihre Miete zu zahlen. Diese Menschen entlasten wir.

Die Entlastung von Familien und das gleichzeitige Sicherstellen von Chancengleichheit ist ein Erfolg, den es ohne die SPD nicht geben würde.